

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Benche, Dorsdorf, Eiche, Erdmannshain, Fuchsheim, Groß- und Kleinsteinsberg, Klinge, Klitz, Lindhardt, Pomben, Standdorf, Steina ufm.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

erschient wöchentlich 2 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.-, 1/2 jährlich Mk. 9.-, durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogere keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigerpreise: Die Spaltenzeile 20 Pfg., einschließlich 75 Pfg. Anzeigerzeitung bis 1.10.1921. Anzeigerpreis pro Spalte 1.20. Anzeigerpreis pro Spalte 2.20. Anzeigerpreis pro Spalte 3.20. Anzeigerpreis pro Spalte 4.20. Anzeigerpreis pro Spalte 5.20. Anzeigerpreis pro Spalte 6.20. Anzeigerpreis pro Spalte 7.20. Anzeigerpreis pro Spalte 8.20. Anzeigerpreis pro Spalte 9.20. Anzeigerpreis pro Spalte 10.20. Anzeigerpreis pro Spalte 11.20. Anzeigerpreis pro Spalte 12.20. Anzeigerpreis pro Spalte 13.20. Anzeigerpreis pro Spalte 14.20. Anzeigerpreis pro Spalte 15.20. Anzeigerpreis pro Spalte 16.20. Anzeigerpreis pro Spalte 17.20. Anzeigerpreis pro Spalte 18.20. Anzeigerpreis pro Spalte 19.20. Anzeigerpreis pro Spalte 20.20.

Grimma, am 14. Juni 1921.

Druck und Verlag: Süss & Söhne, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 71

Freitag, den 17. Juni 1921

32. Jahrgang

Amthliches.

Allgem. Ortskrankenkasse Grimma-Land.

Für die Wahl des Ausschusses ist sowohl von den Vertretern der Arbeitgeber als auch der Versicherten nur je ein Vorschlag eingereicht worden. Es gelten deshalb die Vorgesetzten nach § 9 der Wahlordnung als gewählt. Gewählt sind demnach:

- #### I. als Mitglieder.
- ##### a) Arbeitgeber.
1. Steinbruchsbesitzer Max Kunze, Gretchen.
 2. Buchdruckereibesitzer Robert Güns, Naunhof.
 3. Fabrikbesitzer Paul Wölcher, Lannsdorf.
 4. Geschäftsführer Max Spreer, Grobholz.
 5. Steinbruchsbesitzer Paul Möbius, Standdorf.
 6. Geschäftsführer Franz Polansky, Goldb.
 7. Geschäftsführer Willy Mengel, Großsteinsberg.
 8. Baummeister Willy Borkfurth, Naunhof.
 9. Gemeindevorstand Gustav Alene, Holzern.
 10. Gemeindevorstand Gustav Ertzsch, Großsteinsberg.

- ##### b) Versicherte.
1. Maurer Arthur Solig, Fuchsheim.
 2. Zimmermann Max Röhms, Naunhof.
 3. Steinarbeiter Hermann Köhler, Grimma.
 4. Arbeiter Karl Feine, Großsteinsberg.
 5. Schlosser Georg Ritz, Goldb.
 6. Färbereibesitzer Otto Kaufmann, Naunhof.
 7. Färbereibesitzer Reinhold Reine, Naunhof.
 8. Maschinenmeister Paul Kramer, Großsteinsberg.
 9. Arbeiter Max Schmiedgen, Hohndorf.
 10. Former Wilhelm Meyer, Goldb.
 11. Wasserwerksarbeiter Max Wegner, Eiche.
 12. Arbeiter Max Köfer, Grimma.
 13. Arbeiter Robert Wölcher, Goldb.
 14. Heizer Alfred Senke, Thumtznitz.
 15. Löpfer Max Jäger, Fuchsheim.
 16. Steinarbeiter Ernst Winkler, Bahren.
 17. Steinarbeiter Paul Möbius, Seelingstädt.
 18. Maschinengehilfe Max Hartung, Erplich.
 19. Arbeiter Julius Wegig, Burgberg.
 20. Fabrikarbeiter Bruno Thiele, Podelwitz.

- #### II. als Erfahrmänner.
- ##### a) Arbeitgeber.
1. Bauunternehmer August Schindler, Gretchen.
 2. Sägewerksbesitzer Otto Schreder, Großsteinsberg.
 3. Baummeister Oswald Richter, Großsteinsberg.
 4. Fabrikbesitzer Guido Seder, Petersdorf.
 5. Dampfziegeleibesitzer Oskar Uhlig, Fuchsheim.
 6. Baummeister Oswald Löhner, Cöllmen.
 7. Steinbruchsbesitzer Albert Köhler, Gretchen.
 8. Schmiedemeister Robert Henke, Naunhof.
 9. Bauunternehmer Arthur Müller, Hohndorf.
 10. Kaufmann Max Lehmann, Grimma.
 11. Baugeschäftsinhaber Eduard Thiele, Klinge.
 12. Sägewerksbesitzer Oswald Bräuer, Forstg.
 13. Fleischereibesitzer Gustav Thormeyer, Pomben.
 14. Schneidermeister Paul Reinhold, Jollwitz.
 15. Schneidermeister Richard Effler, Döben.
 16. Fleischereibesitzer Reinhold Vogel, Döben.
 17. Tischlereimeister Franz Döring, Döben.
 18. Maschinenbauer Bruno Bauer, Grobholz.
 19. Fabrikbesitzer Heinrich Weismann, Großsteinsberg.
 20. Tischlereimeister Otto Kunze, Otterwitz.

- ##### b) Versicherte.
1. Maurer Paul Pein, Naunhof.
 2. Steinarbeiter Albin Möbius, Grimma.
 3. Färbereibesitzer Franz Bessel, Pomben.
 4. Färbereibesitzer Oswald Selter, Naunhof.
 5. Wasserwerksarbeiter Karl Höne, Naunhof.
 6. Steinarbeiter Bruno Kaiser, Grimma.
 7. Arbeiter Fritz Schneiderheine, Großsteinsberg.
 8. Arbeiter Bruno Pörschmann, Gretchen.
 9. Schlosser Max Teichmann, Goldb.
 10. Arbeiter Bruno Scheller, Podelwitz.
 11. Arbeiterin Martha Hering, Großsteinsberg.
 12. Bauhilfsarbeiter Oskar Meinen, Naunhof.
 13. Färbereibesitzer Otto Lunkwitz, Naunhof.
 14. Maurer Robert Schöchel, Naunhof.
 15. Arbeiter Paul Mosele, Großsteinsberg.
 16. Arbeiter Heinrich Köhler, Grimma.
 17. Arbeiter Paul Rudolph, Petersdorf.
 18. Fabrikarbeiter Arthur Fuchsinger, Grimma.
 19. Fabrikarbeiter Max Steinbach, Eichen.
 20. Holländergehilfe Otto Stein, Erlbach.
 21. Löpfer Karl Schulze, Fuchsheim.
 22. Fabrikarbeiter Alfred Thiele, Fuchsheim.
 23. Arbeiter Paul Müller, Grimma.
 24. Steinarbeiter Hermann Leißig, Grimma.
 25. Maschinenarbeiter Willy Böhme, Bernsdorf.
 26. Arbeiter Max Veltmann, Meuselwitz.
 27. Fabrikarbeiter Paul Engel, Döben.
 28. Pächter Alfred Schulze, Möheln.
 29. Betriebsarbeiter Hermann Gaudsch, Lindhardt.
 30. Löpfer Paul Budisch, Seltershain.
 31. Steinarbeiter Paul Höblich, Viersdorf.
 32. Arbeiter Adolf Jhau, Grimma.
 33. Steinarbeiter Emil Gänther, Hohndorf.
 34. Steinarbeiter Emil Schindler, Döben.
 35. Maschinist Alfred Bessel, Döben.
 36. Presser Arthur Seidel, Commichau.
 37. Bauhilfsarbeiter Wilhelm Tmert, Naunhof.
 38. Arbeiter Hermann Langhammer, Pomben.
 39. Fabrikarbeiter Max Reichel, Döben.
 40. Maschinenführer Otto Mödes, Volkau.

Die für den 10. Juli 1921 angelegte Wahl wird hierdurch abgefragt.

Waldgrasversteigerung auf Naunhofer Staatsforstrevier.

Die diesjährige Versteigerung-Nutzung im Naunhofer Revier soll Montag, den 20. Juni von vorm. 1/2 10 Uhr ab im Ratskeller zu Naunhof gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Die Revierverwaltung erteilt nähere Auskunft.

Forstrevierverwaltung Naunhof u. Forstrentamt Grimma, am 14. Juni 1921.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Bei der Wahl des sippischen Landespräsidiums wurden gewählt Reumann-Hoyer (Demokrat), Drake (Soz.) und Schmidt (Soz.).

* Im französischen Senat wird abermals die Auslieferung Kaiser Wilhelms II. zwecks Anstrengung eines Prozesses gegen ihn verlangt.

* Die britische Admiralität hat beschlossen, daß die beiden deutschen U-Boote U 135 und U 161 am 30. Juni versenkt werden.

* Im englischen Unterhause erklärte Harmsthord, daß die Lage im nahen Osten sehr bedrohlich sei. Die Regierung bewahre Neutralität zwischen Griechen und Türken.

* In Belfast fand ein erbittertes Gezeck zwischen den beiden Parteien feuernden Sinnsetzern und britischer Polizei statt. Sieben Tote und 30 Verwundete wurden gezählt.

* Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika nahm die Resolutionen an für den Friedensschluß mit Deutschland und Österreich an.

Räumung?

Hätten die Alliierten auch nur den hundertsten Teil der Geduld, die sie, seitdem Herr Korfantj mit frecher Hand die feierlich verbriebe Ordnung in Oberschlesien umgestürzt hat, den polnischen Aufständern gegenüber an den Tag legen, für Deutschland zur Verfügung gehabt, der Welt wäre eine schier endlose Reihe von Beunruhigungen und Aufregungen erspart geblieben. Aber während uns Fristen von wenigen Tagen, zuweilen sogar von wenigen Stunden gesetzt wurden, darf der sogenannte Diktator von Oberschlesien die Hohe Interalliierte Kommission in Opatow seit vielen Wochen an der Nase herumführen, ungeachtet dessen, daß inzwischen kaum übersehbare materielle Werte vernichtet und qualvolle Leiden über die Bevölkerung des Abstimmungsgebietes verhängt wurden.

Zwei Wochen sind nun bald darüber vergangen, daß englische Bataillone in dem autonömischen Gebiet versammelt wurden, um der durch Frankreichs Mißschuld mäßig gewordenen Insurgentenregierung ein Ende zu machen. General Le Rond aber hat es mit seiner sinnvollen Sympathie bis jetzt noch immer verstanden, die Säuberungsaktion, von der, seitdem Lloyd George im Unterhause so fröhlich vom Leder gezogen, unausgesetzt die Rede war, zum Behen seiner polnischen Bundesgenossen immer wieder aufzuhalten. Jetzt soll die Räumung also beginnen und am 22. Juni beendet sein. Man hat mit dem deutschen Zivilverwalter aus der einen, mit Korfantj und seinen Spießgesellen aus der andern Seite verhandelt und will nun versuchen, die Polen wie die Deutschen nach entgegengegesetzten Richtungen des strittigen Gebietes zurückzudrängen. An acht Tagen etwa hoist man, die Aufgabe gelöst zu haben. Von polnischer Seite wird natürlich mit allen Mitteln dahin gearbeitet, um den Rückzug aus dem eigenmächtig usurpierten Gebiet so teuer wie möglich zu verkaufen. Man tut so, als verfüge man bereits über eine nahezu vollständige Zivilverwaltung an Stelle derjenigen der Interalliierten Kommission, und hält es auch für möglich, mit der Disziplinlosigkeit der in ihren „patriotischen Gefühlen aus schwerste gereizten“ polnischen Kämpferscharen zu kotettieren. Damit ist schon erreicht, daß einige Londoner Blätter von der Kunde vor dem Sturm sprechen, die augenblicklich in Oberschlesien herrsche, von der schier übermenschlichen Selbstüberwindung, die die Aufrührer an den Tag legen müßten, wenn sie kämpflos oder ohne Not und Zerstörungen das Gebiet ausgeben sollten, das sie in Besitz genommen haben. Die Deutschen wissen besser, was sich hinter diesen polnischen Spiegelschereien verbirgt, und sie glauben deshalb mit allem Nachdruck auf gewissen Bedingungen bestehen zu müssen, unter denen sie sich zur Zurückziehung ihres Selbstschutzes bereitfinden wollen. Aber natürlich, die Entscheidung liegt, wie immer, bei der Hohen Kommission in Opatow, von der man ja zur Genüge erfahren hat, wer sie antreibt und wer sie führt.

Ob nun hinter den Kulissen der Kommission die Entscheidung schon gefallen ist oder nicht, unter allen Umständen trifft es sich auf, daß dem britischen Volke die Franzosenübereinstimmung in Oberschlesien noch einmal von einem

eigenen Beobachter so geschildert wird, wie sie in Wahrheit ist. Der „Manchester Guardian“ stellt in seinem Blatt fest, welche fast unerträglichen Herausforderungen die Deutschen von seiten der Insurgenten zu erdulden haben, die gar zu gern von ihnen angegriffen sein möchten. Daß unter solchen Umständen die Franzosen fortgesetzt behaupten können, der deutsche Selbstschutz sei das größte Hindernis auf dem Wege der Veruhigung Oberschlesiens, sei vollkommen lächerlich. Nicht der deutsche Selbstschutz, sondern die Franzosen seien für den Zustand verantwortlich. Sie seien auch für seine Fortdauer verantwortlich, da sie den Polen ihre Sympathien ganz offen entgegengetragen und alles tun, was in ihrer Macht liegt, um jede Art von Aktion, die den Zustand beendigen könnte, zu verzögern oder abzuschwächen. Von italienischer Seite ist dem Berichterstatter berichtet worden, daß die Polen gerade auf Anraten der Franzosen losgeschlagen hätten, noch bevor die endgültige Entscheidung über Oberschlesien gefallen war. Und seine Überzeugung geht dahin, daß der Zustand nicht eher zum Abbruch werden werde, als bis Engländer und Italiener in der Interalliierten Kommission die Obermacht erzielten. Augenblicklich seien neben General Le Rond der Oberst Capus und General Gratier für die militärischen Operationen in Oberschlesien zuständig. Bevor nicht dieses Triumvirat gestürzt sei, könne kein Frieden herrschen, und der Ruin eines großen Industriegebietes und das Elend einer großen Bevölkerung müsse fortauern. Selbst ein britisches Armeekorps würde keine Änderung herbeiführen, denn es würde unter diesem Triumvirat nur dahin beordert werden, wo die Franzosen englische Truppen haben wollten, also dort, wo sie Korfantj am wenigsten schaden könnten. So deutlich ist den Engländern die Wahrheit über Oberschlesien kaum schon gesagt worden.

Danach kann man sich ungefähr denken, unter welchen offenen und versteckten Bedingungen General Le Rond die Räumung des Aufstattsgebietes zulassen wird. Wenn sonst als die Deutschen können und werden wohl die Leidtragenden dieser Räumungsaktion sein?

Welt- und Volkswirtschaft.

Der Stand der Welt.

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, 100 britische Kronen, 100 schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder italienische Lire, 100 Schweizerische, belgische und französische Frank, 100 holländische Gilders, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling bezahlt wurden. („Preis“ = angeboten; „Welt“ = gefordert.)

Währungsplage	14. 6.	13. 6.	Stand
	Geld	Geld	1. 8. 14
Dolland ..	2307,65	2312,35	170 Bfl.
Dänemark ..	1174,80	1177,20	112 „
Schweden ..	1583,40	1586,50	112 „
Norwegen ..	1008,83	1011,05	112 „
Schweiz ...	—	—	72 „
Amerika ...	—	—	72,23 4,40
England ...	261,20	261,80	20,20 „
Frankreich ..	—	—	58,40 569,80
Belgien ...	—	—	58,40 565,60
Italien ...	—	—	354,80 355,40
O.Österreich	14,49	14,52	14,73 85 „
Ungarn ...	27,22	27,28	27,27 85 „
Litauen ...	95,15	95,35	95,65 85 „

Danach war also die Welt in Pfennigen ungefähr wert in: Holland 7,-; Italien 24,-; England 8,-; Amerika 6,1; Frankreich 15,-

Das Gend in Oberschlesien.

Wieder einmal der „Oberste Rat“.

Die folgende Auslassung eines besonderen Berichterstatters des „Manchester Guardian“ sagt uns zwar wenig Neues, aber sie hat insofern Bedeutung, als sie zeigt, daß man bei den Engländern mehr und mehr zur Erkenntnis der Lage kommt. Er schreibt u. a.:

Die Franzosen, die für den Zustand verantwortlich sind und offen ihrer Sympathie Ausdruck geben, sind auch für seine Fortdauer verantwortlich, da sie alles tun, um jede Art von Aktion, die den Zustand beendigen könnte, zu verzögern oder abzuschwächen. Der Zustand wird nicht zu Ende gehen, als bis die Engländer und die Italiener in der Interalliierten Kommission die Obermacht haben. Augenblicklich steht an der Spitze der militärischen Abteilung Oberst Capus, General Gratier leitet die militärischen Operationen, General Le Rond ist der oberste Chef der gesamten Interalliierten Kommission. Die Aufgabe, den Zustand zu unterbrechen, befindet sich demnach in den Händen von drei französischen Offizieren, die in Aberein Stimmung mit der französischen Politik in Oberschlesien wollen, daß der Zustand gelinget. Bevor nicht dieses Triumvirat gestürzt ist, und durch britische und italienische Offiziere ersetzt wird, kann in Oberschlesien kein Frieden herrschen, und der Ruin eines großen Industriegebietes und das Elend einer großen Bevölkerung dauert fort. Selbst ein britisches Armeekorps würde keine Änderung herbeiführen, denn unter diesem Triumvirat werden britische Truppen dorthin beordert, wo die Franzosen sie haben wollen, d. h. dort, wo sie Korfantj am wenigsten lästig sind.

belaslet. Auf An-
Leipzig wurde der
des Verbandes
Deutschen Gastm.
Wirtschaft.
t.
Narz für 100 Gulden,
silberne, ungarische oder
che und französische
und 1 Pfund Sterling
— gefordert.
6. Stand
Brief 1. 8. 14
25 2244,75 170 Bfl.
90 1162,30 112 „
45 1506,65 112 „
30 994,00 112 „
15 1147,18 72 „
38 65,82 4,40
32 254,92 20,20
15 538,56 80 „
15 538,05 80 „
15 827,85 80 „
15 14,97 85 „
17 26,83 85 „
10 94,50 85 „
ungefähr wert im:
1,2 Pfennig 15,-
port.
ff, durch sportliche
portpublikums von
u fördern und neue
morgen Mittwoch
zu einem Freund
u verpflichten. Das
in die Bemühungen
ni.
Süss in Naunhof
Korte Filmwerk
36 Akte.
Ratskellers
abend.
nrrates.
schrerkollegium zum
at, i. N. Bergher.
unhof.
Münchener
U (Salvator)
r.
Die
iversicherung
au i. S.
berungsanträge für
Groß- und Klein-
ndwirtschaft ..
ußl. Bedingungen
die hiesige
altung, Leip-
ke 29, entgegen.
tailien ..
usstützen
pfe ..
r, Baumwolle
schuhe ..
scria, Modelfab.
erkragen
in Dauerselbst-
- Müthen
große Auswahl
aphie
er - Gariensir.
auer
Betbig-Polische
an
“
Rüde

Veränderte Fragen im Unterhaus.
Kennworthy fragte im Londoner Unterhaus, ob die von Lloyd George öffentlich verkündete Politik bezüglich Oberschlesien unverändert fortbestehe. Chamberlain erwiderte: Ja. Kennworthy fragte weiter, ob die Regierung mitteilen könne, welches die augenblickliche Lage in Oberschlesien sei, und ob der Vorschlag gemacht worden sei, daß eine gewisse Zone in Oberschlesien durch eine Reihe von Jahren von alliierten Truppen besetzt werden sollte, erwiderte Chamberlain, die Lage in Oberschlesien habe sich im allgemeinen nicht geändert. Man hoffe jetzt, wo Verstärkungen eingetroffen seien, daß die der Kommission zur Verfügung stehenden Streitkräfte genügen, um diese in die Lage zu versetzen, zu einem baldigen Zeitpunkt die Ordnung wiederherzustellen. Die Antwort auf die zweite Frage lautete verneinend. Darauf fragte Kennworthy: Ist es nicht eine Tatsache, daß die gesamte militärische Leistung der Truppen in Oberschlesien sich in den Händen der Franzosen befindet, und wie können wir irgendeine Besserung erwarten, solange die französischen Sympathien mit den polnischen Insurgenten... (hier griff der Sprecher ein).

Die „Müllertten“.
Tempo teilt mit, obwohl noch kein Zeitpunkt offiziell ins Auge gefaßt sei, erweise es nicht unmöglich, daß der Oberste Rat vor Ende Juni zusammentreten werde, wenn die Wiederherstellung der Ruhe in Oberschlesien binnen zehn Tagen vollzogen sei, und wenn die Ereignisse im Orient (gemeint ist Kleinasien!) die Entente-Regierungen bis dahin in den Stand setzen, sich über eine gemeinsame Politik zu einigen.
Der italienische General de Martini hat in Folge des britischen Ersuchens von der Regierung in Rom Auftrag erhalten, in Oberschlesien Gewalt anzuwenden, wenn dies nötig sein sollte. Die französische Regierung hat das englische Ersuchen ebenfalls „wohlwollend“ in Erwägung gezogen.
Wohl infolge dieses Auftrages ist nun den Insurgenten ein neues Ultimatum gestellt worden. Falls nach einmal Ratibor von ihnen, sei es mit Artillerie, sei es durch Maschinengewehr- oder Infanteriefeuer beschossen werden sollte, werde die italienische Artillerie ihre Stellungen „unwiderrüchlich“ mit Feuer belegen.

Wieder ein Abgeordneter verschleppt.
Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Blass wurde in seiner Wohnung im Deutschener Vorort Hohberg von polnischen Banditen festgenommen und mit noch zwei anderen deutschen Einwohnern festgehalten. Diese „Verhaftung“ soll als Repressalie wegen Befreiung polnischer Bürger in Deutschener Vorort sein. Die Forderung polnischer Blätter, daß Blass wieder entlassen werden soll, ist falsch.

Politische Rundschau.
Deutsches Reich.
Abgabe von Eisenbahnwagen an die Entente.
Bis zum 31. Mai 1921 einschließlich wurden insgesamt gemäß Artikel 238 des Friedensvertrages an rollendem Eisenbahnmateriale zurückergeben: an Belgien 5670 Staatsbahnwagen und 86 Privatwagen, an Frankreich 2546 Staatsbahnwagen und 228 Privatwagen, zusammen 8528 Wagen.

Das Statut des Garantiefomitees.
Die Reparationskommission hat am 27. Mai ein vorläufiges Statut des Garantiefomitees beschlossen, dessen Text jetzt amtlich übermittelt wird. Das Statut setzt in Abereinstimmung mit den Bedingungen des Ultimatum die Zusammensetzung und die Aufgaben des Garantiefomitees fest. An den Sitzungen des Komitees können immer nur die Vertreter von höchstens fünf in der Reparationskommission vertretenden Mächten teilnehmen; die Delegierten Englands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten sind ständige Teilnehmer. Es bleibt also nur ein Platz frei, der in besonderen Fällen von den Vertretern Japans oder des serbisch-kroatisch-slovenischen Staates, sonst von dem Vertreter Belgiens befüllt wird. Mitglieder sind vorläufig die folgenden Persönlichkeiten: Sir Hugh Reid, Großbritannien; Maulere, Frankreich; d'Amelio, Italien; Bemetzmann, Belgien; Sefiba, Japan; Mouritich, serbisch-kroatisch-slovenischer Staat.

Überflüssige Saarkohlen für — Österreich.
Aus dem Kohlenüberflusse der Saarbergwerke, die bekanntlich zum Ersatz der im Kriege zerstörten nordfranzösischen Gruben an Frankreich übergeben wurden, werden nunmehr den österreichischen Eisenbahnen im Juni, Juli und August je 30 000 Tonnen abgegeben.

Garais' Verdrigung und Streikstillh.
Unter überaus harter Beteiligung der Münchener Arbeiterschaft fand Montag die Beisegung des ermordeten Abgeordneten Garais auf dem Cstriedhof in München statt. Die Leiche wurde in ein Grab mit einer Epitaphplatte in die Erde gesenkt. Garais wurde am selben Abend abgeholt. Die Blätter sind wieder erschienen. Nach dem Tode des Abgeordneten Garais wird nach dem Ergebnis der Abstimmung bei den letzten Landtagswahlen Ernst Zoller Abgeordneter des bayerischen Landtages. Zoller befindet sich in Festungshaft in Niederhörsheim; der bayerische Landtag möchte seine Haftentlassung verlangen, damit Zoller seinen Platz im Landtag einnehmen könnte.

Die Austlieferung Kaiser Wilhelm abermals verlangt.
Im französischen Senat hat Senator Duplantier eine Interpellation eingebracht über die Maßnahmen, die die Regierung zu treffen gedenkt, um die Erfüllung der Vertragsbestimmung betreffend die Aburteilung des früheren Deutschen Kaisers und der andern, die die Kriegsgesetze zum Nachteil der Unterthanen der alliierten Länder übertreten haben, herbeizuführen. Der „Figaro“ glaubt nicht, daß die holländische Regierung den Kaiser ausliefern wird.

Entdeckung eines geheimen Munitionslagers.
Beamte des Staatskommissars fanden zwischen Gera und Ronneburg ein Lager von Infanterie- und Maschinengewehrmunition. Zwischen 30 000 und 40 000 Patronen wurden beschlagnahmt und der Reichstreibhandgesellschaft in Erfurt zugeführt. Mehrere Personen, darunter zwei Wachmeister der Abteilung Gera der Thüringer Landespolizei, wurden verhaftet. Sie sollen, nach der Magdeburger Zeitung, den Kommunisten nahe stehen.

Nordamerika.
X Der Friedensschluß mit Deutschland. Das Repräsentantenhaus hat mit 305 gegen 61 Stimmen die Entschlieung votiert angenommen, die den Kriegszustand mit Deutschland und Österreich beendet, ohne, wie die Entschlieung Anor, die Kriegserklärung zu widerrufen. Die Angelegenheit geht nun an den Verhandlungsausschuß der beiden Häuser.

Aus In- und Ausland.
Berlin. Der Präsident der Reichsrücklieferungskommission, Kommerzienrat Dr. jur. Guagenheimer, ist mit der auftragsgewiesenen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskommissars zur Ausführung von Arbeitsarbeiten in den zerstörten Gebieten im Ehrenamt betraut worden.
Warschau. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baberowski wurde von seinem Posten als erster Delegierter beim Völkerbunde sowie von dem Posten als Vertreter der polnischen Regierung beim Völkerbunde entbunden.
Bern. Der Bundesrat hat den Bundesbeschluß vom 31. Mai 1918 betreffend das Verbot der Ausfuhr von Schweizerischen Banknoten und Kassenscheinen der Paralehnstassen der Eidgenossenschaft mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Rathenau über Wiesbaden.
Weiterverhandlungen in Paris.
Der deutsche Wiederaufbauminister ist nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er mit dem französischen Minister Loucheur noch einige weitere Besprechungen vor der beiderseitigen Abreise gehabt hatte.
Staatssekretär Dr. Bergmann hat Rathenau auf seiner Reise nach Berlin begleitet. Bergmann wird sich dort drei bis vier Tage aufhalten und dann nach Paris zurückkehren, um die in Wiesbaden mit Loucheur begonnenen Besprechungen fortzusetzen. Man hofft, daß in zwei bis drei Wochen es den beiden Ministern gelingen wird, sich über gewisse praktische Punkte von großer Bedeutung zu einigen.
Das bisherige Einvernehmen soll sich erstrecken auf die materiellen Lieferungen und die Verwendung der Arbeitskräfte zum Wiederaufbau des Kriegsgebietes, sowie auf die Durchführung der deutschen Ausfuhrtaxe.

In Fortwärt Kaiser's Begräbnis
am 9. 6. 21.

Horch! was kößnen die Wipfel so bang?
Horch! was raußnen die Lannen?
Heule gilt es den leßten Gang
Ihm den lieb wir gewonnen.
Nagend kößt die Droffel ihr Lied
Um den Fortwärt den droden,
Und es kößt die Dommel im Aed,
Dah er für immer entschlafen.
Trübe kößt die Waldloch daher,
Köndel's den kernigen Eichen:
„Unser Kaiser-Karl ist nicht mehr!“ —
Trauern die Birken sich neigen.
Schweigend hebt sich der Bussard vom Horst,
Dah er den Freund noch erpöbe,
Bringt ihm die leßten Gröhe vom Forst
Kreißend in lüchblauer Köbe.
Lautschend im Feld steht der rote Koch,
Als sie zu Grabe ihn langen:
Einer der besten vom grünen Koch
Ist nun zur Ruhe gegangen.
Der feinen Wald mit Liebe gepflegt
— Liebe sei ihm beschieden! —
Und in Treue sein Bild hat gehegt,
Schloß und ruhe in Frieden!

Von seinem Leipziger Weidgenossen Sch.

Beiderseitiger Wille zur Verhandlung.
In einer kurzen Unterredung mit Rathenau sagte dieser dem Vertreter des „Matin“, er könne sich auf Interviews nicht einlassen. Aber er distanzierte dem Zeitungsmann folgende Erklärung: „Meine Haltung bezüglich des Wiedergutmachungsproblems ist durch meine Reichstagsrede bekannt. Ich habe ihr nichts hinzuzufügen. Die Besprechung mit Herrn Loucheur hat sowohl auf der einen wie auf der andern Seite gezeigt, daß der Wille, über diese sehr ernsthaften und sehr schwierigen Fragen zu verhandeln, vorhanden ist, und zwar, wie sich die Engländer ausdrücken, nach dem Gesichtspunkt des „matter of fact“, d. h. nach der Art von zwei Technikern, die die Gewohnheit haben, große internationale Aufgaben zu behandeln.“

Entente-Treibereien gegen das Reichsgericht
Englische und belgische Vorköche.
Das Schellien gegen die Urteile des Leipziger Reichsgerichts wurde in den alliierten Ländern sofort und selbstverständlich schon nach dem ersten Prozeß laut. Jetzt aber wird dieses Schellien zur offenen Drohkärbare und die Regierungsbretter haben oder wollen nicht den Mut haben, der Hege entgegenzutreten.
So fragte im englischen Unterhause ein Abgeordneter, wieviel Deutsche angeklagt seien, Lazaretschiffe verurteilt zu haben. Ferner, ob man in Anbetracht der Freisprechung des Angeeschuldigten, der die Dover Castle verlegt habe, weil diese Tat auf höheren Befehl ausgeführt worden sei, die Liste der „Kriegsverbrecher“ abändern werde, um diejenigen Personen anzuklagen, die beratende Befehle herausgegeben hätten. Der Generalsekretär antwortete, daß einige Anlagen wegen Verstüßung von Lazaretschiffen vorlägen. Die Entscheidungen des Leipziger Gerichtshofes zögen nicht den Verlust der Rechte der Alliierten nach sich, die ihnen der Friedensvertrag gäbe. Sobald die Prozesse vor dem Leipziger Gericht beendet seien, würden die Alliierten beschließen müssen, was zu tun sei.
Und in Belgien nahm ein Ministerrat von den Entscheidungen Kenntnis, die das Reichsgericht in Leipzig gefaßt hat und äußerte sich dazu. Nach den Bestimmungen des Abkommens der Alliierten könnten die Entscheidungen dieses Gerichts nur als Proben angesehen werden, durch die die deutschen Behörden ihren lokalen Willen betunden sollen, die Verbrechen nachdrücklich zu bestrafen. Sobald die belgische Regierung die Berichte ihrer Delegierten in Leipzig empfangen haben wird, wird sie prüfen, ob die Probe, so wie sie sich aus den ersten Entscheidungen ergibt, als befriedigend angesehen werden kann.
Also in beiden Fällen das gleiche Bestreben. Man stellt ein Verlangen an Deutschland. Dieses Verlangen wird erfüllt. Nachher kommen die Alliierten, stellen sich unbefriedigt und wieder einmal wird mit dem Stuhl

Deutscher Reichstag.
CS, Berlin, 14. Juni.

Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten Roche damit eröffnet, daß er, gestützt auf Vorkundungen, mitteilt, ein zweites Mitglied des Reichstages, der Abg. Blaus-Beuthen (Soj.) sei von den Belen verschleppt worden. Der Reichstagsführer, fügte der Präsident hinzu, hat mich verständigt, daß amtliches Material in dieser Angelegenheit noch nicht vorliegt. Graf Prastma aber sofort mit der Einleitung von Schritten bei der Interalliierten Kommission beauftragt worden ist. Der Präsident schloß mit der Hoffnung, daß die Schritte von Erfolg begleitet sein möchten. — Bevor man zur Tagesordnung kam, beantragte der Abgeordnete Crispian (N. Soj.), eine Interpellation seiner Partei über die Ermordung des bayerischen Abgeordneten Garetis und die Aufhebung und Entwaffnung der Organisationsauf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Geyer (Komm.) schloß sich diesem Antrage an. Ein Widerpruch dagegen erhob sich nicht, und der Minister des Innern Dr. Grahnauer erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, die Interpellation so rasch wie möglich zu beantworten. Aber es schwebten noch Verhandlungen mit den Regierungen der Einzelstaaten, vor deren Abschluß eine Beantwortung nicht möglich sei. Die Beantwortung werde aber noch im Laufe dieser Woche geschehen. Nun kam man zu den

neinen Anträgen.
Auf eine Anfrage der kommunistischen Abgeordneten wegen angeblicher unmenschlicher Grausamkeiten der Zipo an in Mitteldeutschland gefangenem Arbeitern und wegen Erschießung eines Bürgermeisters wird von der Regierung erwidert, daß die Reichsregierung nach Eingang der erforderlichen Unterlagen antworten werde. Auf eine Anfrage des Abg. Degeter (Deutsch.) wegen der Überführung deutscher Kriegsgefangenen aus französischer Erde erwiderte ein Regierungsbereiter, daß die Anführung der Gräber bei der großen Zahl Gräber sehr schwierig sei und daß die Überführung sich auf mindestens 20 000 Mark stelle. Die Regierung glaubt daher, sich in dieser Frage Zurückhaltung anerkennen zu müssen. Deshalb könne sie sich vor einer allgemeinen Konferenz mit den Entente-Mächten, die morgen in Brüssel beginnen soll, über ihre Stellungnahme noch nicht äußern.
Endlich ist die Anfrage des Abg. Freiherrn v. Verdern (Deutsch.) wegen der deutschen Gefangenen in Avignon zu erwidern. Es wurde von Seiten der Regierung darauf antwortet, daß sich noch 115 Gefangene in Avignon befinden. Auf Intervention der Reichsregierung sind bisher 16 davon entlassen worden. Zu weiterem Entgegenkommen hat sich die französische Regierung noch nicht bestimmen lassen. Die Reichsregierung hofft, daß die Protestversammlung in Berlin dazu beitragen wird, die französische Regierung zum Einlenken zu bewegen.

Regelung des Verkehrs mit Getreide.
Der in zweiter Beratung vorgeschlagene Gesetzesentwurf sieht eine Umlage von 3 Millionen Tonnen Getreide für den Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung vor.
Reichserrundungsminister Gernies leitete die Verhandlungen mit einer längeren Rede ein, in der er die Notwendigkeit der Sicherstellung der versorgungsberechtigten Bevölkerung zu erwähnen. Er betonte, daß die Zwangsverpflichtung der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Industrie und Gewerbe auszusprechen sowie einzelne Verbrauchsarten. Dazu kommt, daß die Erfassung der erforderlichen Getreidemengen bei der Reichsgetreidestelle auf den vierten Teil der im Jahre 1918 erlachten Menge zurückgeht. Schuld daran ist die Abneigung der Landwirtschaft gegen die weitgehende Festlegung. Wir brauchen in diesem Jahre 3 1/2 Millionen Tonnen Inlandsgetreide, das ist auf dem bisherigen Wege nicht möglich.

Holz vor Gericht.
Berlin, 14. Juni.

Nach der Vernehmung der medizinischen Sachverständigen gab der angeklagte Bandenführer Max Hölz noch einmal eine zusammenfassende Schilderung der Vorgänge in Mitteldeutschland. An sich sagte er, seien Kommunisten gegen alle Vermittlungen und Verhandlungen, da sie ja alles, was vorhanden sei, als ihr Eigentum betrachteten. Aber es könne vorkommen, daß man geneigt werde, gegen diese Grundzüge zu handeln. Als eine solche Durchbrechung des Prinzips seien auch die kommunistischen Verhandlungen, die sich in erster Linie gegen vornehme Willen richteten, anzuführen. Sie seien erfolgt, damit dem Bürgertum ein heilsamer Schreck eingejagt würde.

Nach diesen Darlegungen, in deren Verlauf sich Hölz einmal als „Gefühlskommunisten“ bezeichnete, begann die Beweisaufnahme.
die schon in ihren Anfängen erkennen ließ, daß eine Anzahl Zeugen, offenbar aus Furcht vor kommunistischen Andeutungen, nur zaghaft und ungenau aussagte. Der Zeiger Henrich aus Kloster Mansfeld erzählte, wie Hölz am 20. März im Birkelschacht erschienen sei und unter fürchterlichen Drohungen die Arbeiter aufgefordert habe, innerhalb einer Viertelstunde die Arbeit niederzuliegen.

Der Herr Staatsanwaltschaftsreiber.
Es erschien dann in der Person des Kaufmannes Alfred Lech aus Berlin ein Zeuge, dessen Anreuer mit Hölz ein stiches tonisch annahm. Lech war zusätzlich in Mansfeld, als dort der kommunistische Aufruf ausbrach, und ging nach dem „Goldenen Ring“, um sich den „roten General“, der dort sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, einmal grüßlich anzusehen. Das sollte ihm zum Verhängnis werden, denn er wurde im nächsten Augenblick festgenommen, „requisitiert“ und wider seinen Willen zum „Staatsanwaltschaftsreiber“ der „roten Armee“ gemacht. Natürlich ist er nun auf Hölz nicht besonders gut zu sprechen, und seine Aussagen betonen den Generalissimus von Mansfeld ziemlich schwer. Hölz nimmt ihm das aber gar nicht sehr übel, sondern erwidert nur mit einer gewissen verächtlichen Geste, daß er diesen Zeugen durch acht bis zehn andere Zeugen eines glatten Weirades überführen könnte. Er verschmähe das aber, da ihm der Mann, dem der Hunger aus den Augen sehe, leid tue.

Kriegsberichte.
Im übrigen besaß Hölz die etwas bequeme Taktik, die Zeugen, die gegen ihn ausfagen, als gekauft oder beeinflusst zu bezeichnen, wogegen sich die meisten ganz energisch wehrten. Die Darstellungen des Kleinförsters, der unter dem Oberkommando des vögländischen Kommunistenführers geführt wurde, weichen in den Einzelheiten nicht wesentlich voneinander ab. Ein Hüttenarbeiter Wörgen kritisiert, wie nach einer Rede des Bandenführers die Mansfelder Werkstücke und Häuser in Brand gesetzt wurden. Der aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführte Zeuge Bergmann Bönike, der nicht vereidigt wird, weil er dringend verdächtig ist, an den staatlischen Verhandlungen teilgenommen zu haben, bezeichnet Hölz als den Mann, der ihn ins Unglück gestürzt habe, und schilbert dann, wie der „Vöchle“ — so wurde Hölz von seinen Leuten genannt — Unmut nach und Sprengung vornahm. Ein anderer Zeuge berichtet über den Überfall auf die Spatzstraße Helbra und behauptet, daß Hölz diesen Minderungsangriff mitgemacht habe, was der Angeklagte entschieden in Abrede stellt.

Es entspannt sich nun eine Erörterung darüber, ob gewisse Zeugen, darunter Stipolente aus Eisleben, vernommen werden sollen. Der Staatsanwalt will auf diese Zeugen verzichten und als wahr unterstellen, daß Hölz unangenehm hinterzogen worden wolle. Als der Vorsitzende in diesem Sinne beschließt, gerät Hölz in große Erregung; er gerät auf der Vernehmung der Stipolente beschließ er, da er durch die

nachzuerellen gedenkt
ert habe, um ihn
nwald wünscht nun
kommenden Gipfel
nicht auf der Eider

Die Reugenvern
Auslagen, die ein
zeit im Mansfeld
von Hölz in Eisleb
Geißel zurückhalte
lassen, da er noch
„Schuldig oder nicht
wir lebt vernichten.
müht ihr bluten.
winkt ihm der ja
Hilfsdrand aus
in Eisleben aufbie
bis vier Schiffe ab,
der eines Hotels sei
in den Oberarm. Ge
mit mehreren ande
dort Feuer angeleg
Andere Zeugen
Sprengung des Gut
erpreßten und freil
werden konnte, das
Sprengung, die dar
1000 000 Mark ent
delbra verlangte H
ermäßigte er die
lich mit 46 000 Mark
aber, daß er das
Schmidt habe den
innerlich widerstreb
wenn er auf seine
wurde der geschick

Vaterl.
der Demokr.
auf d.

In Gottes freien
Männer und Frauen
einige Stunden sich
dem Wahrsprechen des
Seimat, auf das, was
und dieser Glaube an
Ausdruck. Besonders
die Jugend teilnahm,
aufzubauen.

Herr Reichsammalt
besonders aber die Ser
Dr. Reinhold und die
Zundschil sprach Her
Vage: wir müssen die
Adwartens treiben. Au
nur mit einem Donner
zell aus bei der Wiede
Hardenberg haben vor
als Schließen abgege
lassen. So hätten sie
liche wäre mit Ober
kann nicht ewig dau
hinlänglich möglich.
Es h
die Deutschland wirt
Gebäude haben und
anwendend lagte Dr. Ko
die uns die innere Ru
verlorengegangen, wen
der Regierung geblie
mir Demokraten nicht
kategorischen Imperat
linden, überall müssen
und dankbar sein dur
durch die Stöhrung des
Kultur fördern und
andere große Aufgäbe
hund, daß wir nicht
politisch müssen wir vor

Wie diese großen
breite Basis. Und wenn
betradet, lo wird man
demokratischer Grund
Frankreich die Einheits
Demokraten auch der W
die Konjunkture auszun
front durch den monarch
von ihrem alten Sebank
Sedanken nichts Neues
in den Vordergrund

Gefäu
Roma
„Mag wohl sein
anlängend, „aber es
eines jeden unch
„Jussum!“ brum
sprach, und mit sch
Wohnzimmer, wo e
„No, was hat's
„Tausen ist beiter
in um Wolfen, wo
Jüderliche, wo ist d
„In ihrem Jun
Se mit dem Tod, em
sind heute in W
Lade ihr vorhin, wie
Abreise vorgestellt,
mit über ist es mu
ihre ganze Leben un
von Lieb wußte ich
von der Größe die
„Und diese böse
Lumme der Aktion
nützige!“ Aber wa
Sohn grün, nach
und soll sich nicht p
und Erna auch ein
nur Unglück bring
Die Mutter Sch
Lauter fuh ein W
Langlosse gezogen.
Das Liebweid
die in Abweichheit
zu reden wünsche
ich zugleich in der
ersehen; ihr Bild
Die Tochter hatte
Verantwortung pligelt
„Ich brauche ul

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

den Bechtel, in Eng- liches Spiel.

nachzuweisen gedente, daß man künstlich Verbe- ssert habe, um ihn ins Verderben zu stürzen.

Holz in Aktion.

Die Reugenvernehmung geht dann weiter, und man hört Aussagen, die ein charakteristisches Bild von Holz's Tätigkeit im Mansfeldischen geben.

Andere Zeugenausagen betreffen die Plünderung und Sprengung des Gutes Helbra. Holz wollte hier 500.000 Mark erpressen und stelle, als das Geld nicht zur Stelle geschafft werden konnte, das Gutgebäude in Brand.

Vaterländische Rundgebung der Demokr. Partei (Wahlkreis Leipzig) auf dem Eschayer Collm.

In Gottes freier Natur hatten sich am Sonntag erste deutsche Männer und Frauen auf freier Höhe zusammengelunden, um einige Stunden sich großen Gedanken zu widmen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Weinedt-Oschaj begrüßte die Erschienenen, besonders aber die Herren Reichsminister Dr. Koch, Finanzminister Dr. Reinhold und die Abgeordneten Geh.-Rat Sch. Jähni u. Ahaus.

Zunächst sprach Herr Reichsminister a. D. Koch über die politische Lage: wir müssen die Politik der stillen Arbeit und des ruhigen Abwartens treiben. Auf eine Revanchepolitik antwortet der Feind nur mit einem Donnerschlag.

Wie diese großen Fragen der Gegenwart erfordern aber eine breite Basis. Und wenn man die letzte und die heutige Regierung betrachtet, so wird man finden, daß beide sich zusammen auf demokratischer Grundlage.

Geläufte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 89

„Was wohl sein,“ erwiderte Kurt, einen schmerzenden Ton ansetzend, „aber es ist anders gekommen, und das Geschick eines jeden muß sich erfüllen.“

„Und diese böse Suppe haben wir uns selbst eingebracht,“ lammelte der Doktor. „Das habe ich nun von meinem Wundstachel! Aber was kann's helfen, der Vater fordert den Sohn zurück, nach dem sein Herz sich sehnt, mein Kind darf und soll sich nicht zwischen die beiden drängen.“

„Ich wünsche nicht zu fragen,“ sagte sie mit bebender Stimme, „die Reuehaftigkeit ist unverkennbar, Sie sind die Baronesse Meta v. Holbach!“

Wärde hochzubalten. Wir müssen an uns selbst arbeiten, allen Vorkäufen gegenüber Festigkeit zeigen und ausharren, untreu zu sein im Parlament. Solange wir Demokraten an der jungen Revolution teilnehmen, werden wir lothale Politik treiben.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Herr Reichsminister Dr. Koch: eines haben wir erlebt; wir sind nicht zusammengebrochen. Wir haben ein neues Staatsgefühl entwickelt. Die Männer, die dabei gehalten haben, verdienen den Namen „Deutsche Männer und Patrioten“.

Darauf folgte die Tagung der Jugend, zu der Herr stud. rer. pol. Reil-Weißig sprach: Alle Hoffnung legt man heute auf die Jugend. Es entsteht deshalb die Frage, was die Jugend erfüllen muß, um politische Werte zu schaffen.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Prof.-Dr. Pirna, übermittelte dann die Grüße aus den anderen Wahlkreisen und richtete noch mahnende Worte an die Anwesenden.

Stützpunkt lagten die Frauen unter der Leitung von Frau Rasse-Würtgen. Die Besprechungen hatten mehr den Charakter eines Gedankenauslauges von Mund zu Mund.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 15. Juni 1921.

Werkblatt für den 16. Juni.

Sonnenaufgang 5⁵⁰ Mondaufgang 4²⁰ Sonnenuntergang 5⁵² Monduntergang 4¹⁰ R.

1001 Punkt- und Literaturhistoriker Hermann Grimm gest. — 1919 Die Entente lehnt die deutschen Friedensvorschläge ab und fordert bedingungslos „Vincere“ ihres Friedensvertrages.

Die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Fast alle größeren Zahlungen an die Post — Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, Bezahlung von Wertzeichen, Fernspreckgebühren, Zeitungsgebühren, Mieten, Schließfachgebühren usw. — können unter gewissen Voraussetzungen bargeldlos durch Reichsbanküberweisungen, Reichsbankchecks, Postüberweisungen, Postchecks und Postanweisungen beglichen werden.

Naunhof. Wie uns mitgeteilt wird, veranlassen der Frauendank 1914 und der Frauenverband des Deutschen Luftflottenvereins am Sonntag, den 26. Juni ein Fest im Garten des Rothburger Erker. Dazu sind musikalische Darbietungen Leipziger Künstler und Vorträge berufener Redner.

rinnen vorgelesen. Am Schluß soll auch ein Tänzen nicht fehlen. Alles Nähere ist aus den demnächst erscheinenden Anzeigen zu erfahren.

Naunhof. Schauspielhaus. Wir weisen nochmals auf das große Filmwerk „Der Mann ohne Namen“ hin, dessen erster Teil „Der Millionendieb“ in dieser Woche über die weiße Wand geht. Jeder, der die Geschehnisse aufeinanderfolgend miterleben will, möge sich schon den 1. Teil, der den Anfang zu den lustigen, abenteuerlichen Handlungen gibt, nicht entgehen lassen.

„Der Mann ohne Namen“.

Man wird von dem Film „Der Mann ohne Namen“, der im U. T. Aurliffendamm keine Uraufführung erlebte, sehr viel sprechen. Diese lustige, spannende Betrüglergeschichte, die Europa und Afrika in Atem hält, ist frei von verbrauchten kleinlichen Filmtricks.

Preisabbau für Honig. Eine in Ockmannsiedl in Thüringen abgehaltene Imkerlagung, beschloß den Preisabbau für Honig auf 15 Mark für das Pfund Honig für ganz Deutschland fest.

Zeit eine Regenperiode zu erwarten. Das wäre bedauerlich schon im Hinblick auf die im Gange befindliche Seuernte. Die Welterkundigen prophezeien für die nächsten Tage ab und zu geringe Niederschläge.

Ormma. Am 15. dem Rittergute Sothnsiedl gehörigen Kirchbäumen wurden nachts die Kronen abgebrochen.

Bad Lausick. Der Bau der Querbahn kommt immer weiter in Fluß. Das hiesige Eisenbahn-Reparaturamt hat jetzt die Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten, Kunstbauten und Verkleinerungsarbeiten für den Bau der vollspurigen Nebenbahn über Bad Lausick nach Großbothen, zwischen Pf. 221 und 60 Pf. und 290 und 0 in den Fluren Kleinbardau bis Großbothen, umfassend 94000 Kubikmeter Massenerdwegung, die Herstellung von 1400 Kubikmeter Beton und Bruchsteinmauerwerk und von 8700 Quadratmeter Wegbefestigung ausgeschrieben.

Laucha. Einen Riesenerdbeil erleidet die Stadt durch die Vernichtung der Kirchendächer bei dem Frühjahrstrost. Statt der zu erwartenden 200000 Mark hätte die Kirchenerparung nur 2515 Mark erbracht.

Turnen, Spiel und Sport.

Vergangenen Sonntag spielte S. V. N. I gegen Rasen-sport U. S., und konnte Leipzig einen knappen Sieg 1:0 abnehmen. Das darauf folgende Spiel S. V. N. II gegen Buda I gewann Naunhof überlegen 4:1. Gestern, Mittwoch abend spielte S. V. N. II gegen Arminia V Leipzig, auch hier konnte S. V. N. nach schönem stolzen Spiel wieder als Sieger (5:2) vom Platze gehen.

Kirchennachrichten.

Dom. III. p. Tr. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. — Nachm. 1/3 Uhr: Taufen. — 1/8 Uhr: Junglings- u. Jungfrauenverein. — Vortrag.

Redaktion: Robert König, Ernst und Bertha König & Co. in Naunhof.

digen, herzagewinnenden Welschplauderte sie mit dem Mädchen, das bald jede Schlichtheit überwand und in seinem Herzen wie in einem offenen Buch lesen ließ.

„Sie verriet es, das Gespräch auf Hans zu bringen, so oft dieses Thema nur gestreift wurde, brach sie ab, ebensov wenig sprach sie von den Hoffnungen Arnsts; es schien fast, als wolle sie absichtlich die Damen darüber in Ungevißheit lassen.“

„Endlich äußerte sie den Wunsch, Kurt zu sehen, und sie hat Arnst, sie zu begleiten.“

„Sie waren sein guter Engel,“ sagte sie, und tiefe Bewegung klang aus ihrer Stimme. „Sie sollen neben ihm stehen, wenn wieder der erste Sonnenstrahl auf sein Haupt fällt, das so lange unumachtet war.“

„In den Augen der Doktorin bligte es freudig auf, sie wußte jetzt, daß mit dieser gütigen Dame Glück und Frieden in ihr Haus wieder eingekehrt waren; sie suchte den Blick Arnsts, aber das Mädchen, noch immer zwischen Hoffen und Zweifeln schwankend, wich ihr aus und folgte der Baronesse, die jetzt das Zimmer verließ.“

„Ein lauter Freudenruf entfuhr den Lippen Arnsts, als es so plötzlich in das frohbelegte Antlitz seiner Tante drückte, er riß ihr entgegen, ihre Arme hielten ihn umschlungen, die Augen beider füllten sich mit Tränen.“

„Du Armer, wie viel Schwere hast Du schuldlos erdulden müssen,“ sagte sie endlich voll herzlicher Teilnahme.

„Unlagbar Schwere,“ erwiderte er leise. „Aber ich will mit dem Schicksal nicht hadern, denn ohne diese Dornenspinne hätte ich wohl nimmer das höchste Glück meines Lebens gefunden. Welche Antwort bringst Du mir vom Vater?“

„Keine!“ antwortete sie, einen schmerzenden Ton ansetzend und mit ihrer Hand faßt über seine Stirn fahrend, die sich wieder unwillkürlich wölkte, „ich sollte voranstreben, leben und prüfen, von meiner Antwort hängt es nun ab, ob es kommen wird, um Dich in das alte Haus zurückzuführen.“

„Und Du?“ fragte er mit zitternder Stimme. „Dein guter Engel soll Dich begleiten und fortan mit alle in Emdenwalde beglücken!“



Mühle Lindhardt

Seute Donnerstag, den 16. Juni

großes Gartenkonzert

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.
(Anfang 1/2 Uhr) verbunden mit

venezianischer Nacht auf dem Gondelsteich

und großem Feuerwerk.

Darauffolgend Ball.

Dazu ladet ergebenst ein der Besitzer

Ernst Schurk.

Bei ungünstiger oder höherer Witterung findet das Konzert bestimmt im Saale statt.

Ortsverein

der U. S. P.

Sonnabend, den 18. Juni
abds. 8 Uhr im gold. Stern

Monatsversammlung

Tagesordnung:

1. Politische Tagesfragen.
2. Bericht v. d. Kreisversammlung.
3. Kommunale Fragen.
4. Vereinsangelegenheiten.

Es ist Pflicht, daß jede Genossin und jeder Genosse für guten Besuch Sorge trägt. Die Wohlthätigkeit des Vereins ist jeden Mittwoch von abends 7—8 im Stern geöffnet. Der Vorstand.

Deutscher Seeverein
Ortsgruppe Naunhof.
Montag, 20. 6. abds. Ausflug. Ammelshain.
Abmarsch 1/2 7 Uhr gold. Stern.
Bei schlechtem Wetter Versammlung.

In der Bahnhofswirtschaft liegen eine Anzahl Prospekte, Führer, Fahrpläne von Bade-Orten, Sommerfrischen und Seebädern zur allgemeinen Benutzung aus.
Der städtische Verkehrsausschuß.

Buchführungsarbeiten

Neueinrichten, Fortführen, Nachprüfen der Bücher, Jahresabschlüsse, Steuerbilanzen etc. werden von gewissenhaften Buchrevisoren auf das sorgfältigste erledigt. Off. unter B.K. an Penke, Hermann, Leipzig, Markt. Steinweg 42 erbeten.

Motten-Vulkan

SCHO-MU



Verdunstung sichere Vernichtung der Motten nebst Brut überall verwendbar in Kleiderkammern, Garderobe-Zimmern, unter Polstermöbeln u. s. w. Wirkung amtlich bestätigt.

Zu haben in allen Drogerien.
All. Fabr. Chemische Fabrik Köthen, Köthen-A.

In Naunhof zu haben bei
OTTO HACKELBERG, Drogerie.

Saure Gurken
Pfeffer-Gurken
Senf-Gurken
Sauerkraut
empfiehlt
Kurt Wendler.

Die **Sächs. Feuerversicherung**
Zwickau i. S.
nimmt Versicherungsanträge für Industrie, Groß- und Kleingewerbe, Landwirtschaft Private zu günst. Bedingungen durch die hiesige **Kontakverwaltung, Leipzigerstraße 20**, entgegen.

Empfehle feinstes **Mastkalbenfleisch** sowie frische hausgeschlachtene ff. **Blut-, Leber- u. Mettwurst** **Bauern-Bratwurst** u. a. in allbekanntester Güte.

Gustav Köhne
Fleischermstr. Breitestr. Tel. 59.

Erdbutter
Ia. Molkereibutter
Ia. holst. Tafelbutter
täglich frisch
empfiehlt **Rich. Kühne**

Runkel- und Zuckerrübenpflanzen
hat abzugeben
E. Michael, Göthestraße 26.

Schreibsekretär
n. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. ds. Blattes.

Herrenrad gebr. abguterh. zu kaufen gesucht! Sofortige Preisofferte wird unter „H. D.“ an die Expd. ds. Bl. erbeten.

Ein gut erhaltenes **Damenrad** mit noch fast neuer Bereifung billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 3.

Bäckermeister
33 Jahre alt, große hässliche Erscheinung, Mitbesitzer eines schönen Grundstückes, sucht die Bekanntschaft eines geschäftstüchtigen, wirtschaftlichen Fräuleins, am liebsten vom Lande, zwecks **Heirat!**
(Einbeir. in Bäckerei erwünscht). Wer die Offerten unter „M. 75“ hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Lichtspiele Naunhof.

Achtung! Freitag, 17. bis Montag, den 20. Juni **Achtung!**

Der neue große Sensations- und Monumentalfilm.

Ueberrist alles bisher Gebotene!



Ueberrist alles bisher Gebotene!

Wurde überall vor ausverkauften Häusern mit kolossalem Beifall vorgeführt.

Ungewöhnlich spannende Verfolgungsjahren zu Lande, Wasser und in der Luft.

Der Mann ohne Namen
Sensationsfortsetzungsfilm in 5 Teilen

I. Teil: Der Millionendieb
von Robert Liebmann und Georg Jacobi nach dem Roman „Peter Boh“ von Ewald Seeliger.
Hauptdarsteller: Harry Liedtke, Mady Christians, Georg Alexander.
Dazu ein reizendes Lustspiel: „Mädchens Bekehrung“.
Anfang 1/2 7 Uhr ... Sonntags 4 Uhr ... Letztes Programm 1/2 9 Uhr.
Infolge der hohen Unkosten lege ich mich genötigt, einen kleinen Preisausschlag eintreten zu lassen.
Um jeden Andrang z. vermeiden, bitte d. Anfangsvorstellungen zu berücksichtigen.

Wannenbäder
gibt jederzeit außer Sonntags. Schloßmühle.

Abgesetzte Ferkel
verkauft **G. Finus.**

Eine Melkziege
zu verkaufen
Staudnitz Nr. 7.

Zweigebrachte Bettstellen
und ein gebrauchtes Sofa zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tüchtiges sauberes Hausmädchen
in gute Stellung zum 1. Juli oder später gesucht. Winter in Leipzig.
Naunhof, Waldstr. 14.

Suche **Landhaus**
mit freierstehender Wohnung
Weiser, Leipzig, Ludwigstr. 99.

Das anstehende **Gras**
von ein Drittel Acker Wiese ist zu verkaufen **Nordstraße 10.**

Zuverlässig. Frau
zum Reinemachen u. aller 5—6 Wochen zur Wäsche gesucht.
Zu erfragen **Langestraße 62.**

Hund ohne Steuermarke weiß m. schwarz. Ohren, Sonntag abend entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Nordstraße 2.

Guterhaltener **Korbkinderwagen**
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für 15jähriges fleißiges und lauberes Mädchen **Stellung**
in kleiner. Haushalt gesucht
Antritt sofort. Näheres durch **Schimpf, Göthestraße 15.**

Zum 1. oder 15. Juli suche ein ordentliches junges **Zweitmädchen**
Ludolfs, Lindhardt
Kurhausstraße 13.

Hund ohne Steuermarke weiß m. schwarz. Ohren, Sonntag abend entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Nordstraße 2.

Visitenkarten fertigt schnell u. billig Buchdruckerei Gänzl & Eule.

Ihre am 11. Juni 1921 vollzogene Trauung gestatten sich hierdurch anzuzeigen

Karl Scherf u. Frau Margarete
NAUNHOF, geb. Hessel
Göthestr. 10.

Gleichzeitig sagen wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten unseren
herzlichsten Dank

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch Allen aufs herzlichste.

Joseph Hirsch u. Frau
Friedel geb. Engel.
Naunhof, am 11. Juni 1921.



Bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau Adelheid Bretschneider
geb. Papsdorf

sind uns so viel Beileidsbezeugungen u. schöne Blumenspenden zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen unseren Dank auszusprechen. Wir sagen daher auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, Herrn Schuppa und dem Bezugsverein Erdmannshain herzlichen Dank. Auch Dank Herrn Pfarrer Möbius für seine trostreichen Worte und Herrn Geipel mit Schülern für schönen Gesang. Dies alles hat uns in sehr schwerer Trennungsstunde wohlgetan.

Erdmannshain, am 11. Juni 1921.
Herm. Bretschneider u. Kinder.

M

Rechtshilfe
Dieses Blatt
erhalten für den Fall durch die Gemalt. A. keinen An

Nummer 7

Der unterzei
24. Juli 1921
Regierungsrat Dr.
Grimm, L

Es ist wahr
vom 25. Mai 1
Nachrichten für
zu vertilgen, i
ist. Es wird
sofortige Beze
bung der bekan
Säumigkeit
mit Geldstrafe
Die notwendigen
Besinden auf
Nach Ablauf
der Gärten dur
genommen werden.
Stücken zu gefalt
Naunhof, an

Übungen
Montag, den 20.
Donnerstag, den
Abends 1/2 8 Uhr
Naunhof, am

In der gestri
gemeinderates ist fo
1. Das Gesu
Mag Öhring — Ne
bestraße — wurd
erforderlichen Ausr
Baugelch und der
Gesuch des Herrn
— Umbau des hi
wurde vorgetragen
Baugrundstück gep
gehend besprochen.
das Gesuch zu best
an die Amtshauptm
gelegt werden. De
Erweiterung der W
bedingungswele de
2. Von einer
die Ausschließung
Bebauung infolge
Stenntnis. Der St
Betracht kommende
3. Die mit 16
Naunhof entfallende
4. Von einem
Eächstlicher Gemein
Stenntnis.
5. Der Stadtl
daß der Hypothek
kassengeldern auf 4
kostenbeitrag der Au
der Urkundengebüh
6. Dem Verli
Markt anteilige Sor
7. Ueber ein
Naunhof um Verä
überdies wurde
dem Beschlusse des
in der Sache beige
8. Dennoch vo
lösen aus dem Spa
verjährt werden.
9. Gegen die
Erteilung eines Et
den Ausschub hat d
recht ist aber ab, d
beide angeordnet.
10. Das Gesu
Studentenrat genehm
genehmigt.
11. Vom Star
Christiane verw. Vo
12. Die Besl
wurden genehmigt.